



Die Ausstellung im Erdgeschoss des Horion-Hauses



Schüler der Ursula Kuhr- und der Paul Humburg-Hauptschule sowie der Hauptschulen Hachenburger Straße und Rendsburger Platz bastelten aus Kartons Symbole aus ihrer religiösen Lebenswelt. BILDER: MICHAEL BAUSE

# Blicke über den Tellerrand

**AUSSTELLUNG** Jugendliche erklären sich mit Kunstwerken „Dialogbereit“

VON ANJA KATZMARZIK

Köln. Das Borussia-Dortmund-Kissen des toten Opas. Der Teddybär. Der Onkel, der immer für einen da ist. Oder das Fahrrad, das Unabhängigkeit und Mobilität bedeutet. Was Jugendliche verschiedener Religionen und Kulturen „heilig“ ist, kann unterschiedlicher nicht sein. Nun „erzählen“ Heranwachsende von ihren „Schätzen“ und Werten in der Ausstellung „Dialogbereit“, die im Horion-Haus des Landschaftsverbands Rheinland eröffnet wurde.

Sie ist das Ergebnis eines Gewaltpräventionsprojektes, das die Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW mit der Landesgemeinschaft Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit und der Muslimischen Jugend in Deutschland gemeinsam durchgeführt hat. In Dialogwerkstätten sprachen die Jungen und Mädchen über Überzeugungen und Werte und brachten diese mit Fotos, Texten, Gegenständen und Bastelarbeiten zum Ausdruck. 400 Jugendliche konnte

Leiter Georg Bienemann für dieses Projekt gewinnen, das mit seiner Ausstellung bereits an mehreren Orten in Nordrhein-Westfalen zu sehen war.

Im Rahmen einer interreligiösen Woche für Schüler der Sekundarstufe I beteiligten sich auch 40 Schüler der Kölner Hauptschulen Ursula Kuhr, Paul Humburg, Hachenburger Straße und Rendsburger Platz an dem

Projekt. Sie stellten ihre verschiedenen Glaubensrichtungen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit, die bei näherer Betrachtung gar nicht so unterschiedlich sind. Die Frage „Was glaube ich und was meine Mitschüler?“ diente als Ausgangspunkt für die Arbeit. So erfuhren die Jugendlichen viel Wissenswertes über den Islam und das Christentum. Die größte Herausforderung für sie war, sich

selbst die Frage zu beantworten, an was sie glauben – und dies ihren Klassenkameraden mitzuteilen. Zudem besuchten sie Gotehäuser in Köln und lernten auf ganz praktische Weise die zentralen Glaubensinhalte der beiden Religionen Islam und Christentum kennen.

Vielen Schülern waren zwar die zentralen Inhalte ihrer Religion vertraut. „Oftmals fehlt den Schülern aber der Blick über den religiösen Tellerrand hinaus“, so Fachbereichsleiter Oliver Schneider von den Katholischen Jugendwerken Köln. Die Interreligiöse Woche wird in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk Köln, dem Jugendmigrationsdienst Köln und der Offenen Tür St. Bartholomäus veranstaltet. Dabei werden auch Mittel des Europäischen Sozialfonds und des Landes Nordrhein-Westfalen genutzt.

Die Ausstellung „Dialogbereit“ ist noch bis zum 5. November im Horion-Haus des Landschaftsverbands Rheinland, Hermann-Pünder-Straße 1, in Deutz zu sehen. Eintritt frei. [www.dialogbereit.de](http://www.dialogbereit.de)